

Er untersuchte noch einmal den Ranzen, das Kleid war aber nicht mehr darin. Kopfschüttelnd hängte er ihn über den Rücken und stieg in tiefen Gedanken die sanft ansteigende Anhöhe hinan.

XII.

Es fehlten nur noch wenige Schritte, so hatte er die höchste Stelle des Hügels erreicht, von der er in das jenseitige Land hinaus sehen konnte, da rief ihm durch das lichte Gebüsch eine Stimme entgegen: „Guten Tag, guten Tag, Herr Landsmann! Wohin so eilig und in tiefen Gedanken, Herr Thaddäus? Ich irre mich doch wohl nicht, Ihr seid doch der junge Mann, von dem mir meine Herrin gesagt hat, Thaddäus sei Euer Name. Nach ihrer Beschreibung müßt Ihr es sein.“

„Ja wohl,“ antwortete er, „ich heiße so, doch gewöhnlich nennt man mich den kleinen Thäddel.“ „Nun,“ versetzte der Mann, der ein ehrfamer Bürgersmann zu sein schien, „Was nicht ist, kann noch werden. So kann der kleine Thäddel immer noch ein großer Thaddäus werden. Darf ich fragen, wo Ihr hin zu reisen gedenket?“

„Noch bin ich unschlüssig,“ antwortete der Gefragte. „Seht, da unten lockt mich zwar das friedliche Dorf im Schatten der Fruchtbäume; aber dort in der Ferne scheint mir die große Stadt mit ihren Thürmen und Mauern und den hohen Schornsteinen auf eine große Thätigkeit der Einwohner zu deuten, wo ich Vieles lernen könnte. Ihr scheint mir ein erfahrener Mann, rathet mir, was ich thun soll.“

„Ihr habt Recht,“ versetzte der Mann, „weit lehrreicher könnte für einen wißbegierigen jungen Mann der Aufenthalt in der Stadt